



**Universität
Basel**

Medizinische Fakultät
Departement Public Health

Pflegewissenschaft
Nursing Science

Pflegewissenschaft Jahresbericht 2015

In Zusammenarbeit mit

 **INSELSPITAL**
UNIVERSITÄTSSPITAL BERN
HOPITAL UNIVERSITAIRE DE BERNE
BERN UNIVERSITY HOSPITAL

 **Universitätsspital
Basel**

Pflegewissenschaft

Medizinische Fakultät · Departement Public Health
Universität Basel

Jahresbericht 2015

In Zusammenarbeit mit

Abteilung Praxisentwicklung Pflege/MTT (APE)

Universitätsspital Basel

Universitäre Forschung der Direktion Pflege/MTT

Inselspital Universitätsspital Bern



Überblick über das Jahr 2015

Sabina De Geest, PhD, RN, FAAN, FRCN

Professorin und Direktorin

sabina.degeest@unibas.ch

15 Jahre INS:

interdisziplinär – international – innovativ – informativ

Im Jahr 2015 konnte das INS sein 15jähriges Bestehen nicht nur mit dem erfolgreichen Abschluss der 15. Promotion am Institut, sondern auch mit einer weiteren Habilitation sowie 11 Bachelor (Bsc) und 19 Master (Msc) in Nursing-Abschlüssen begehen.

Das INS hat wiederum in die Entwicklung und den Ausbau seines Master Curriculums investiert, welches seit der Curriculum Reform zwei Vertiefungsrichtungen beinhaltet: Advanced Nursing Practice (ANP) und Forschung. In der ANP Vertiefung steht die Optimierung der klinischen Ausbildung mit der Entwicklung von Clinical Assessment III im Vordergrund.

In der Vertiefungsrichtung Forschung wurden neue Forschungskurse entwickelt, welche die Studierenden optimal auf eine Forschungskarriere und möglicherweise auf ein Doktorat vorbereiten. Neben inhaltlichen Innovationen wurde auch in die Lehrmethoden investiert, so dass vermehrt Kurse über «Blended Learning» angeboten werden. Damit erfüllt das INS seinen universitären Anspruch, in dem Innovation der rote Faden im Bereich Lehre ist und Studierende Lehrangebote vorfinden, die internationalen Standards entsprechen und forschungsgestützt angeboten werden.

Als universitäres Institut ist der Forschungsbereich ein zentraler Pfeiler für das INS. Unser Forschungsportfolio umfasst 4 Themenbereiche: (1) Patientensicherheit und Qualität, (2) Neue Versorgungsmodelle, (3) Selbstmanagement bei chronischen Erkrankungen und (4) Genomik in der Pflege. Diese Themen reflektieren die nationalen und internationalen Forschungsagenden im Bereich Public Health. Ziel ist es, einen realen Einfluss auf die klinische Praxis zu haben. Darum wird stark in das Prinzip des «Convoys» (Public Patient Involvement) investiert. Hierbei geht es insbesondere um die Einbindung aller Stakeholder in die Entwicklung des Forschungsplans und bei der Durchführung von Studien. So werden gleichzeitig die Voraussetzungen dafür geschaffen, die Forschungsergebnisse aus Studien leichter und erfolgreicher in der Praxis umzusetzen.

Unsere selbst gesteckten Ziele und Ansprüche an stetige Innovation in der klinischen Pflegeforschung und -praxis haben auch im Jahr 2015 wieder zu erfreulichen Ergebnissen geführt, wie sich anhand der Vielzahl von Publikationen und Präsentationen erkennen lässt. 27 Forschungsprojekte, insgesamt 45 peer-reviewed Publikationen und 116 Präsentationen, davon 57 internationale – in 13 Ländern gehalten – dokumentieren die umfangreiche Forschungstätigkeit. Neben dem EU-finanzierten USECARE Projekt konnten auch wieder für 5 Forschungsprojekte entweder unter Leitung oder Beteiligung von INS-Mitarbeitenden kompetitive Gelder vom Schweizer Nationalfonds eingeworben werden.

Einen für die Schweiz neuen Blickwinkel auf die Möglichkeiten der modernen Genomforschung in der Pflege eröffnet Professor Maria Katapodi am INS in ihrer Rolle als Dozentin im Fachbereich Genetik und Leiterin der Forschungsgruppe Genomik in der Pflege. Pflegende sind stets unmittelbare Ansprechpartner für Patienten sowohl in der akuten Erkrankungsphase, als auch in der Nachsorge und der Betreuung von Angehörigen. Das trifft grundsätzlich auf alle Ausprägungen von chronischen Erkrankungen zu, hat aber eine weitergehende Komponente im Falle von vererbten Krankheiten, da auch die Angehörigen zu potentiell zukünftigen Patienten zählen können, die von einer umfassenden fachlichen sowie psychosozialen Betreuung in einem besonders hohen Mass profitieren können.

Eines der Kerngeschäfte des INS ist das Erkennen und Fördern von talentierten, engagierten und ambitionierten Pflegenden, die mit der notwendigen Neugier, mit Wissensdurst und Forschungsdrang ausgestattet sind, die es für ein Doktoratsprogramm am INS braucht. Unterstützt durch die solide interprofessionelle Forschungsinfrastruktur der Medizinischen Fakultät, und dank hervorragender Kontakte und Kooperationen des INS mit internationalen Wissenschaftlern konnten wir unsere 8 Doktoranden und 2 Post-Docs intensiv darin unterstützen, ihr Potential weiter auszubauen, um in Zukunft bei der Entwicklung der evidenzbasierten Pflegepraxis in der Schweiz eine wichtige Rolle zu spielen.

Die Brücke zwischen Forschung, Lehre und Praxis wird am INS durch die «Convoys» (siehe oben) und ebenso durch die «Akademie-Praxis-Partnerschaften» (APP) mit dem Unispital Basel, dem Inselspital Bern und den Baselbieter und Basler Alters- und Pflegeheimverbänden (BAP und VAP) gelebt. APPs sind ein wichtiges Instrument, um die notwendige Wechselwirkung zwischen der akademischen Forschung und der klinischen Praxis zu garantieren und Innovationen in der Gesundheitsversorgung in Spitälern, in Pflegeheimen und/oder im ambulanten Bereich umzusetzen.

Ein erfolgreiches Ergebnis der fünfjährigen Akademie-Praxis-Partnerschaft zwischen der Universität Basel und dem Universitätsspital Basel (USB) ist unter anderem die ernannte gemeinsame Assistenzprofessur für Nursing Science von Frau Prof. Dr. Dunja Nicca mit Forschungsschwerpunkt auf der Behandlungs- und Präventionsbereitschaft bei übertragbaren Erkrankungen. Im Berichtsjahr wurde im Wesentlichen eine Forschungszusammenarbeit im Bereich der Influenzaprävention mit Beteiligten aus dem USB gestartet und ein Mentoringprogramm für Advanced Practice Nurses am USB aufgebaut.

Personell durfte das INS ausserdem im Jahr 2015 die erfolgreiche Habilitation von PD René Schwendimann mit der Antrittsvorlesung zum Thema «Riskante Gesundheitsversorgung? Massnahmen zur Gewährleistung der Patientensicherheit» feiern. Nach 14 Jahren engagierter Mitarbeit verlässt PD René Schwendimann per Ende 2015 das Institut und bricht nochmals zu neuen Ufern auf. Er wird die Fachstelle Patientensicherheit im Universitätsspital Basel leiten, dem INS im Fachbereich Lehre aber auch weiterhin verbunden bleiben. Aus dieser Position wird er weiterhin die Mission des INS leben und unterstützen können.

Im grossen Jubiläumsjahr der Universität Basel (555 Jahre) präsentierte sich das INS ausserdem erfolgreich mit Aktionen zu fünf Projekten an der Uni-Nacht vom 18. September 2015, die generationsübergreifend auf reges Interesse bei den Besuchern stiessen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die durch ihr Engagement und ihren Einsatz, ihre Begeisterung zu lernen und Erlerntes weiterzugeben, oder einfach durch ihre motivierende Unterstützung unserer Arbeit am INS zu einem erfolgreichen Jahr 2015 beigetragen haben.



Sabina De Geest, PhD, RN

Kennzahlen 2015

Mitarbeitende	47
---------------	----

FTE	18.5
-----	------

Organisationsbudget	3'090'373 CHF
---------------------	---------------

Ausgaben:

Personal	82.2%
----------	-------

Betriebskosten & Investitionen	15.1%
--------------------------------	-------

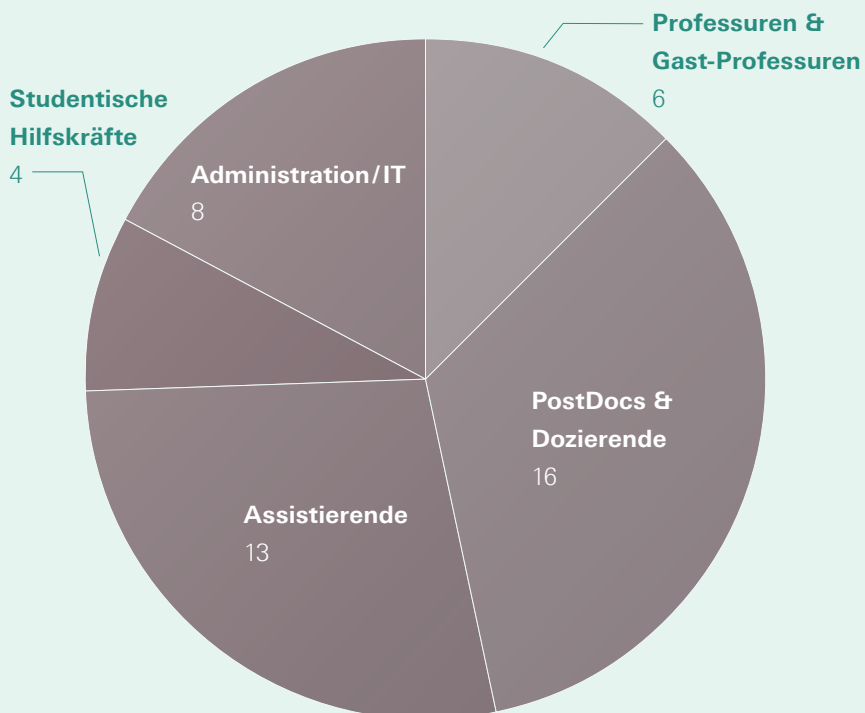
Bibliothek	1.0%
------------	------

Finanzielle Beiträge:

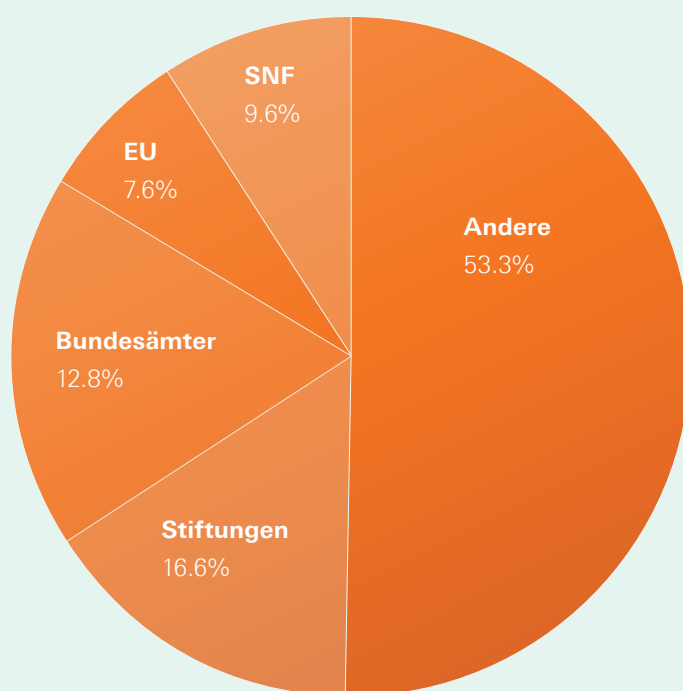
Drittmittel	23 %
-------------	------

Universitätsmittel	77 %
--------------------	------

Mitarbeitende



Übersicht Kompetitive Forschungsgelder



SNF: Schweizerischer Nationalfonds

Am 23. Oktober 2000 begann der erste Studiengang Pflegewissenschaft in der Schweiz am Institut für Pflegewissenschaft (INS) der Medizinischen Fakultät der Universität Basel. Im Herbstsemester des Berichtjahres fand somit das 15-jährige Jubiläum statt und lädt zu einer kurzen Rückschau ein, wobei vor allem eines auffällt:

Das INS entwickelte sich fortlaufend und sein Masterstudiengang gehört nun zu den qualitativ hoch stehenden Bildungsangeboten der akademischen Pflege in der Schweiz. Von der ersten Studienkohorte an bis Ende 2015 haben insgesamt 186 Pflegefachpersonen ihr Studium in Voll- oder Teilzeit mit einem Master of Science in Nursing abgeschlossen. Sie stellen damit mehr als die Hälfte der in der Schweiz auf Masterstufe ausgebildeten Pflegefachleute.

Mit dem in einer gründlichen Studiengangsrevision weiterentwickelten Masterstudiengang können die Studierenden seit dem Jahr 2014 zwischen den zwei Vertiefungsrichtungen «Advanced Nursing Practice» oder «Forschung» wählen. Dieses erweiterte Angebot trägt noch besser dem Bedarf nach Advanced Practice Nurses mit einer starken und erweiterten klinisch orientierten Ausbildung Rechnung, aber ebenso einer wissenschaftlich fundierten und forschungsorientierten Ausbildung, die eine solide Basis für weiterführende Studien wie ein Doktorat bietet.

Für den Lehrbereich des INS sind noch einige wichtige personelle Veränderungen zu erwähnen. Nach acht Jahren Lehrbereichsleitung am INS hat PD René Schwendimann diese Aufgabe per Ende 2015 abgegeben und im Universitätsspital Basel mit der Leitung der Fachstelle Patientensicherheit eine neue Herausforderung angenommen. In diesem Zusammenhang wird er weiterhin am INS als Dozent der Lehrveranstaltung (LV) «Patientensicherheit und Qualität» tätig sein und damit auch die Akademie-Praxispartnerschaft zwischen dem INS und dem Universitätsspital Basel stärken.

Die Hauptaufgaben im Lehrbereich des Instituts für Pflegewissenschaft werden daher neu verteilt und ab dem 1. Januar 2016 wie folgt wahrgenommen. Akademische Verantwortung Master Studiengang: Prof. Dr. Maria Katapodi, Studiengangsleitung: Dr. Katharina Fierz und Fort- und Weiterbildung: Prof. Dr. Dunja Nicca.



Masterstudium

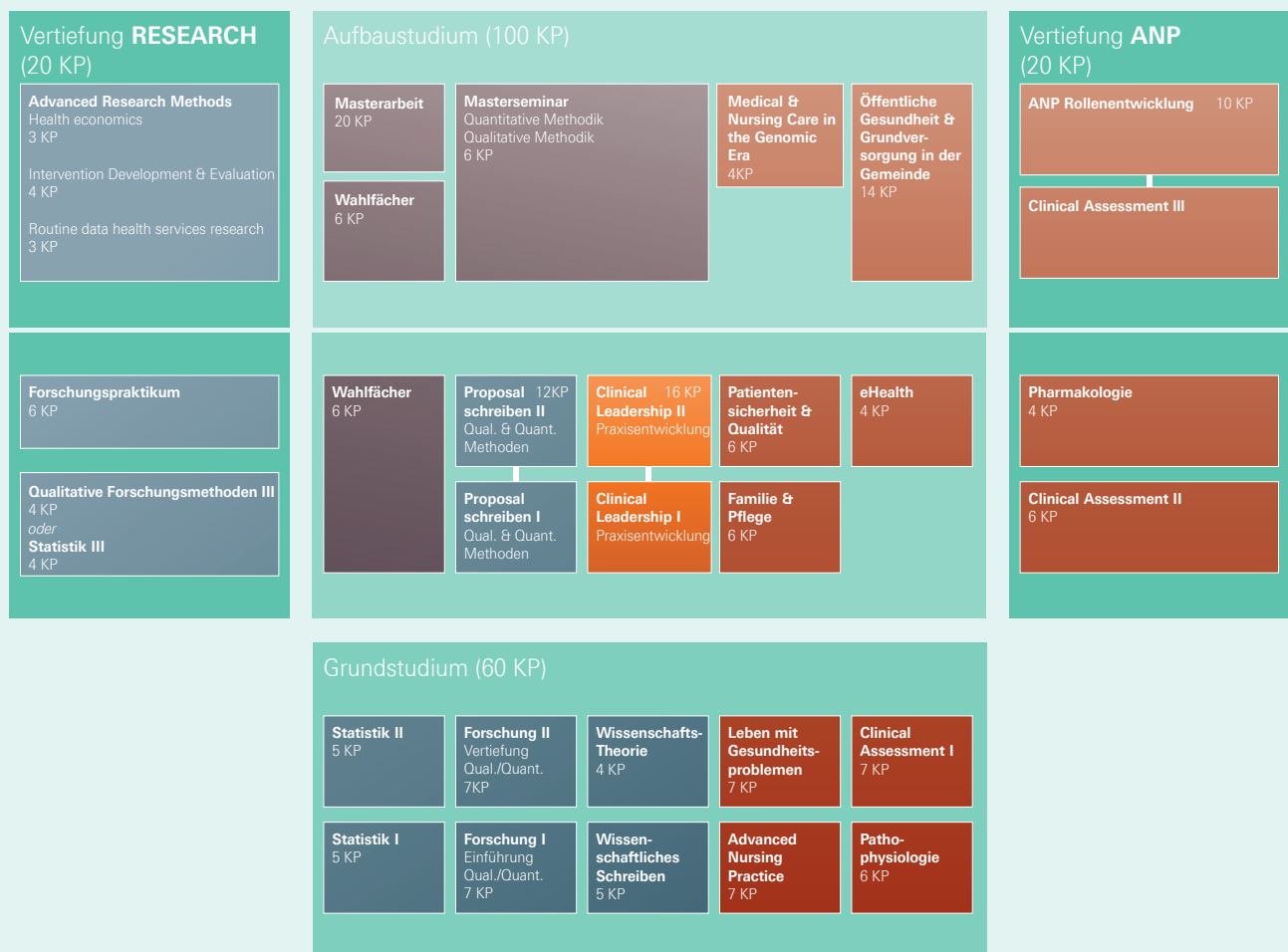
Katharina Fierz, PhD, RN

Studiengangsleitung & INS Studienberatung

katharina.fierz@unibas.ch

Das Curriculum des neuen Masterstudiums mit den zwei Vertiefungsrichtungen «Advanced Nursing Practice» und «Forschung» bietet im Grund- und Aufbaustudium insgesamt 29 Lehrveranstaltungen (LV) an, wovon sechs neu entwickelt wurden. Nachfolgend werden zwei dieser erstmals im Herbstsemester 2015 angebotenen LV näher vorgestellt. Zum einen die LV «ANP Rollenentwicklung», die kombiniert mit der LV «Clinical Assessment III» als Jahreskurs durchgeführt wird und zum anderen die LV «Advanced Research Methods – Intervention Development and Evaluation».

Curriculum Masterstudium Pflegewissenschaft Universität Basel



Vertiefungsrichtung «Advanced Nursing Practice»

ANP Rollenentwicklung

Neue, innovative Behandlungs- und Betreuungsmodelle mit interprofessionellen Teams bestehend aus Ärzten, Pflegenden und weiteren Fachleuten spielen bereits heute, aber noch mehr in der Zukunft eine wichtige Rolle in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Mit der Ausbildung von Studierenden zu «Advanced Practice Nurses» werden Pflegende optimal für neue berufliche Rollen innerhalb dieser Teams vorbereitet.

Die innovative Lehrveranstaltung ANP Rollenentwicklung, welche erstmals im Herbstsemester 2015 gestartet werden konnte, ist eine wichtige Komponente der in dieser Vertiefungsrichtung zu erreichenden Kompetenzvermittlung. Der Kurs bietet Studierenden die Möglichkeit, sich in ihrem Arbeitsfeld systematisch und auf der Grundlage des PEPPA frameworks (Framework for Evaluating the Impact of Advanced Practice Nursing Roles), Bryant Lukosius et al. eine spezifische ANP-Rolle zu erarbeiten und diese nach Möglichkeit zu implementieren. Im ersten Semester der 2-semesterigen Lehrveranstaltung bestimmen die Studierenden auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse die Patientengruppe, welche von einer ANP-Rolle profitieren würde. Während des zweiten Semesters identifizieren sie Stakeholder und entwickeln mit diesen ein neues Betreuungsmodell, welches die Patientenbedürfnisse deckt und in dem die ANP eine Schlüsselrolle einnimmt.

Die Studierenden mit ihren vielseitigen Spezialisierungen haben ihre spezifischen ANP-Rollen in den folgenden Institutionen entwickelt: Universitätsspital Basel, Inselspital Universitätsspital Bern, Psychiatriezentrum Münsingen, Klinik Beau-Site, Hirslanden Bern, IPS Lindenhof, HFR fribourgois, Standort Tafers/Standort Murten, Solothurner Spitäler AG, Klinik Barmelweid.

Durchführungsort	Spezialisierung
Universitätsspital Basel	– Pneumologie – Notfall – Operative Intensivbehandlung (OIB) – Hämatologie – Abhängigkeitserkrankungen
Inselspital Universitätsspital Bern	– Chronischen Erkrankungen – Multicomorbiditäten – Palliative Care
Psychiatriezentrum Münsingen	– Alkohol- und Medikamentenabhängige Erkrankungen
Klinik Beau-Site, Hirslanden Bern	– Medizinische Onkologie (kurativ und palliativ)
IPS Lindenhof	– Herzinsuffizienz
HFR fribourgois Standort Tafers/Standort Murten	– Akutgeriatrie und Rehabilitation
Solothurner Spitäler AG	– Intensivpflege
Klinik Barmelweid	– Kardiologie

Lehrveranstaltung «Fortgeschrittene Forschungsmethoden – Entwicklung und Evaluation von Interventionen»

Dieser Kurs ist einer von drei Kursen, die darauf ausgerichtet sind, die Lehre für fortgeschrittenen Forschungsmethoden zu vertiefen. Das Ziel dieses Kurses ist es, Studierende zu kritischem Denken in Bezug auf die Entwicklung und Anwendung von Interventionen anzuregen, die zur Lösung bestehender oder potenzieller Probleme in der Gesundheitsversorgung beitragen.

Die Studierenden lernen Interventionsforschung in der Gesundheitsversorgung über die gesamte Lebensspanne zu evaluieren. Der Fokus liegt hierbei auf der kritischen Prüfung der theoretischen Grundlagen, Entwürfe, Methoden, Datenanalysen und Schlussfolgerungen multidisziplinärer Interventionsforschung, die darauf ausgerichtet ist, positive gesundheitliche Ergebnisse für verschiedene Gruppen von Einzelpersonen und/oder Familien zu erzielen.

Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Design, der Implementierung und Evaluierung von technologiegestützten Interventionen. Die Studierenden bewerten die Anwendbarkeit der Ergebnisse zur Gesundheitsversorgung in der Praxis sowie ihre Auswirkungen auf die Gesundheitspolitik und entwickeln so Vorschläge für zukünftige Richtungen der Interventionsforschung, um das vorhandene Wissen zu erweitern.

Die Studierenden wählen jeweils ein spezifisches Gebiet der Gesundheitsversorgung/Intervention innerhalb einer besonderen Population als Basis für die wöchentlichen sowie semesterbezogenen Leistungsnachweise. Die Studierenden sind dazu aufgefordert, die Bedeutung dieses Gebiets auf praktischer sowie politischer Ebene zu diskutieren und zu verteidigen. Die Studierenden analysieren und bewerten die relevante, in der Entwicklung befindliche, kulturelle, theoretische und methodische Forschung mit besonderem Augenmerk auf die Interventionsentwicklung und –anwendung in der jeweils identifizierten Bevölkerungsgruppe kritisch. Die Studierenden wenden die Erkenntnisse aus der erfolgten Überprüfung auf das Design einer theoretisch und methodisch stimmigen Interventionsstudie an. Der «Stand der Wissenschaft» in Bezug auf relevante Konstrukte für die Intervention und Ansätze zu ihrer Manipulation steht dabei im Zentrum der Kursaktivitäten. Auswirkungen, die sich aus dem Design der Interventionsforschung für die zugrunde liegende Berufspraxis, Gesundheitsverbesserung und die Entwicklung bzw. Änderung der Gesundheitspolitik im jeweiligen Gebiet ergeben, müssen ebenfalls berücksichtigt werden.

Innovative Lehr- und Lernmethoden am Beispiel von blended learning Formaten

Wissensexplosion, Informations- und Kommunikationstechnologien, ein lerntheoretischer Perspektivenwechsel hin zu mehr Konstruktivismus, das Interesse an ausser-schulischen Lernformen und der Ruf nach Effizienz im Bildungssystem lassen selbstgesteuertes Lernen zu einem zentralen Element moderner Studienmodelle werden.

Diese Entwicklung wurde im Berichtsjahr auch vom INS aufgegriffen, das Lehrveranstaltungen bisher traditionell als Präsenzveranstaltungen durchgeführt hat.

Durch den vermehrten Einbezug von digitalen Medien und e-Didaktik werden geeignete Lehrveranstaltungen kontinuierlich in e-learning / blended learning Formate überführt und der Studiengang somit den aktuellen Bedürfnissen der Studierenden, Dozierenden sowie den Anforderungen an eine zeitgemässe Lehre angepasst, ohne die persönliche Betreuung respektive Bindung der Studierenden an das INS zu gefährden.

Im Herbstsemester 2015 wurden mit dem Modul ‚Paraphrasiertraining‘ und der Lehrveranstaltung ‚Einführung in die qualitative Forschung 1‘ zwei Pilotprojekte zu blended learning gestartet. Beim ersten Projekt handelt es sich um ein Modul innerhalb der Lehrveranstaltung ‚wissenschaftliches Schreiben‘, das im Herbstsemester 2015 vollständig online und asynchron, d.h. ohne direkten Kontakt mit Dozierenden stattfand, und den Studierenden erlaubte, das Modul zu einem für sie geeigneten Zeitpunkt durchzuarbeiten. Als zweites, längeres Pilotprojekt wurde die Lehrveranstaltung zu qualitativer Forschung 1 im blended learning Format durchgeführt. Vier der 7 Veranstaltungen konnten von den Studierenden zu einer selbst gewählten Zeit innerhalb eines vorgegebenen Zeitfensters durchgearbeitet und zu einem bestimmten Zeitpunkt online eingereicht werden.

Geplant ist, sukzessive weitere Lehrveranstaltungen in einem mehrjährigen Prozess in ein blended learning Format umzuarbeiten.

Workshadowing einer Advanced Practice Nurse

Auch im Berichtsjahr hatten Studierende im Rahmen des Advanced Nursing Practice Kurses die Möglichkeit, ein Workshadowing-Programm zu absolvieren. Dieses erlaubt den Studierenden, die Umsetzung einer wissenschaftlich fundierten Pflegepraxis im klinischen Alltag einer etablierten Advanced Practice Nurse (APN) zu beobachten. Im Berichtsjahr konnten 55% der Studierenden ein Workshadowing im Ausland (Schweden, Belgien, Holland, UK, Irland) absolvieren. Die Workshadowing Erfahrung ist für die Studierenden ein Schlüsselerlebnis, um die ANP Rolle zu begreifen und um die eigene APN Rollenentwicklung voran zu treiben.

Preis für die beste Masterarbeit

Im Berichtsjahr gewann Olivia Blumenfeld Arens den von der Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz ausgeschrieben Preis für die beste Masterarbeit in Pflegewissenschaft der Universität Basel. Im Rahmen der Master-Diplomfeier am 5. Dezember 2015 wurde ihr von Monica Fliedner, der Stiftungsratspräsidentin der Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz, der Preis für ihre Masterarbeit mit dem Titel «Misshandlung von Bewohnern in Schweizer Pflegeheimen: Wie sind Demenzabteilungen einzuordnen? Eine Sekundärdatenanalyse im Rahmen des Swiss Nursing Homes Human Resources Projects» überreicht. Die Substudie des vom INS durchgeführten Swiss Nursing Homes Human Resources Project (SHURP) beschrieb die Häufigkeit von beobachteter Misshandlung von älteren Menschen und untersuchte, ob es einen Unterschied zwischen auf Demenz spezialisierte und nicht-spezialisierte Abteilungen gibt und ob sich Zusammenhänge zwischen Personalmerkmalen und -outcomes sowie der Arbeitsumgebungsqualität mit beobachteter Misshandlung feststellen lassen.

Kennzahlen Lehre Stand Herbstsemester 2015

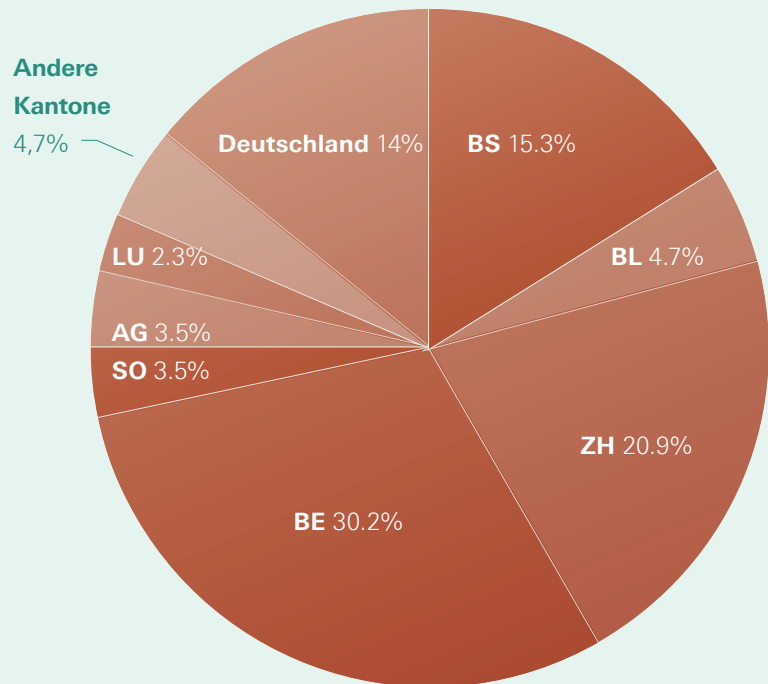
Einschreibungen insgesamt	86
Master Studierende	78
Doktoranden	8
Bachelor-Absolventen	11
Master-Absolventen	19
Promotionen	1

Masterabsolventen Herbst 2015:

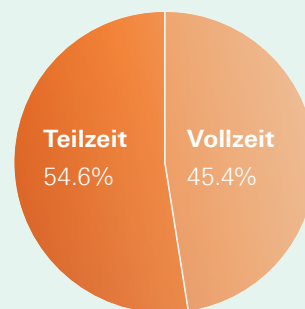
Aeppli Christine, Bättig Arnold Esther, Baumgartner Eva, Blumenfeld Arens Olivia, Gehri Beatrice, Gerwig Nadine, Grob Silvia, Leuenberger Deborah Linda, Lindenberg Carina, Luck Patricia, Mössner Ulrike Maria, Müller Andrea, Neuhorst Silke, Rippstein-Leuenberger Karin, Soldi Manuela, Stutte Karin, Valenta Sabine, Vogel Barbara, Wüthrich Erika

**Bis heute hat das INS 245
Bachelordiplome und 186
Masterdiplome übergeben.**

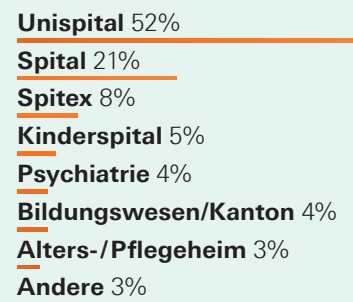
Herkunft Studierende



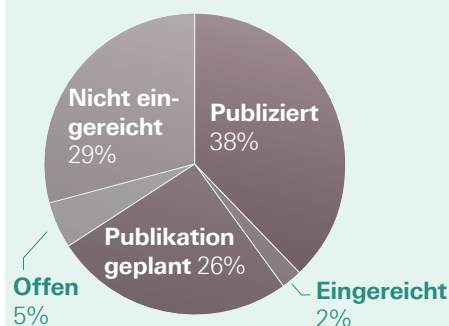
Studienorganisation



Praxissetting der Studierenden



Publikationen der Masterarbeiten bis 2015





PhD – Das Promotionsstudium am INS

Maria C. Katapodi, PhD, RN, FAAN

Professorin INS & Co-Direktorin SPINE

maria.katapodi@unibas.ch

Das INS eröffnet qualifizierten AbsolventInnen eines Masterstudiums die Möglichkeit, mit einem Doktorat an der erfolgreichen Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung mitzuarbeiten und neues Wissen für die Patientenversorgung zu entwickeln und zu implementieren. Das Doktorat bietet die Möglichkeit, weitere Kompetenzen zu entwickeln und sich auf eine innovative Rolle im Gesundheitswesen (z.B. in Forschung & Lehre, klinischer Praxis oder Politik) vorzubereiten, da es nach wie vor einen grossen Bedarf an hochqualifizierten Pflegefachpersonen in diesen Bereichen gibt.

Die Forschungsthemen der Dissertationen werden zumeist interdisziplinär im Rahmen der INS Forschungsschwerpunkte und oft in Zusammenarbeit mit den Akademie-Praxispartnern erstellt, wobei das PhD Thema einen nachhaltigen Beitrag zur internationalen Literatur leisten sollte.

Es handelt sich dabei um eine kumulative Promotion, also um mindestens drei Veröffentlichungen zu einem Forschungsthema mit Erstautorenschaft in einer internationalen, «peer-reviewed» Zeitschrift, wovon wenigstens eine zum Zeitpunkt der Verteidigung angenommen sein sollte. Das Doktoratsprogramm kann in Voll- oder Teilzeit absolviert werden und verleiht den Grad «Dr. sc. med./PhD», (Pflegewissenschaft/ Nursing Science).

Zu den Ausbildungsinfrastrukturen für Doktorierende gehören das im folgenden noch näher beschriebene interdisziplinäre PhD Program Health Sciences (PPHS) der medizinischen Fakultät der Uni Basel, ausserdem die Swiss PhD Platform in Nursing Education (SPINE), eine gemeinsame Plattform zum Austausch aller PhD Studierenden des INS in Basel und des IUFERS in Lausanne sowie die Swiss School of Public Health (SSPH+), die auf nationaler Ebene die universitäre Weiterbildung und die damit verbundene Forschung in allen Bereichen von Public Health und Gesundheitsökonomie fördert und koordiniert (fakultativ).

Im Jahr des 15jährigen Institutsjubiläums konnte auch der 15. Doktoratsabschluss in Pflegewissenschaft am INS gefeiert werden. Mit ihrer Dissertation zum Thema «The significance of staffing and work environment for quality of care and the recruitment and retention of care workers. Perspectives from the Swiss Nursing Homes Human Resources Project (SHURP)» im Rahmen der SHURP Studie (Swiss Nursing Homes Human Resources Project), die eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation in Schweizer Pflegeheimen darstellt, wurde Franziska Zúñiga im November 2015 die Würde eines Doktors in Pflegewissenschaft mit magna cum laude verliehen. Franziska Zúñiga hat während ihres PhD weiter als Leiterin Qualitätsmanagement in einer Pflegeinstitution im Zürcher Unterland gearbeitet, was ihr einen direkten Praxisbezug gegeben hat.

Ihre Dissertation zeigt, dass Teamarbeit und die Personalressourcen entscheidend für eine gute Pflegequalität sind. Bei zu geringer Personalausstattung werden auch Tätigkeiten weggelassen, die zentral in der stationären Langzeitpflege sind und die die personenzentrierte Pflege in Frage stellen.

Um Themen wie diese erfolgreich bearbeiten zu können, braucht es ein kritisches und konstruktives Umfeld, welches den Studierenden ermöglicht, sich zu entwickeln und den hohen Ansprüchen der Wissenschaft im nationalen und internationalen Kontext gerecht zu werden, als Stichwort seien hierzu exemplarisch die wöchentlich stattfindenden «research round table meetings», an denen Doktorierende und Forschende unter der Leitung der Professoren und etablierter Forscher des INS ihre sich entwickelnde Arbeit vorstellen, bewerten und konstruktiv diskutieren.

Neue PhD Studierende am INS

Seit Herbst 2015 ergänzen einige nationale und internationale PhD Studierende das Team des INS: Thekla Brunkert (Deutschland), Remon Helmy (Ägypten), Agnes Kocher (Schweiz), Mette Langeland Iversen (Dänemark), Sabina Valenta (Schweiz). Zudem wurden im Berichtsjahr auch noch die Proposal von Chang Ming (China) & Lynn Leppla (Deutschland) akzeptiert. Sie alle tragen zur internationalen Forschungsatmosphäre des INS bei. Insgesamt waren in diesem Jahr acht Studierende im PhD Programm Nursing Science immatrikuliert.

Franziska Zúñiga (Abgeschlossen)

FACHGEBIET: Patientensicherheit & Versorgungsqualität in der Langzeitpflege
FORSCHUNGSPROJEKT: SHURP
FORSCHUNGSTHEMA: Arbeitsumgebungsqualität und implizite Rationierung in APH

Suzanne Dhaini (3. Jahr)

FACHGEBIET: Patientensicherheit & Versorgungsqualität
FORSCHUNGSPROJEKT: HEAL, SHURP
FORSCHUNGSTHEMA: Gesundheit der Pflegenden und psychosoziale Arbeitsumgebung

Karin Zimmermann (3. Jahr)

FACHGEBIET: Neonatologie
FORSCHUNGSPROJEKT: Pelican HOME
FORSCHUNGSTHEMA: Eine retrospektive Aktenuntersuchung zur Beschreibung von end-of-life care in der Schweiz und auf die Entwicklung und Validierung eines Instrumentes zur Erfassung der Perspektive betroffener Familien

Sonja Beckmann (2. Jahr)

FACHGEBIET: Transplantation
FORSCHUNGSPROJEKT: BALANCE
FORSCHUNGSTHEMA: Verhaltensbezogene Intervention in Bezug auf Ernährung und körperliche Aktivität zur Unterstützung von wirksamem Gewichtsmanagement und gesundem Lebenswandel nach einer Transplantation

Veerle Claes (1. Jahr)

FACHGEBIET: Nierentransplantation, Gebrechlichkeit, Geriatrie
FORSCHUNGSPROJEKT: MATURITY, GERAS
FORSCHUNGSTHEMA: Gebrechlichkeit und milde kognitive Beeinträchtigung bei Nierentransplantation

Stefanie Bachnick (1. Jahr)

FACHGEBIET: Patientensicherheit & Versorgungsqualität
FORSCHUNGSPROJEKT: Match^{RN}, OPERATE
FORSCHUNGSTHEMA: Entwicklung einer komplexen Intervention zur Verbesserung von patienten-fokussierte Pflege in Akutspitälern

Agnes Kocher (1. Jahr)

FACHGEBIET: Rheumatologie
FORSCHUNGSPROJEKT: MANOSS
FORSCHUNGSTHEMA: Patientenmanagement bei Systemisklerose: Untersuchung der Behandlungsmuster bei chronischen Erkrankungen im Kontext seltener Erkrankungen

Sarah Musy (1. Jahr)

FACHGEBIET: Patientensicherheit & Versorgungsqualität
FORSCHUNGSPROJEKT: WER@INSEL
FORSCHUNGSTHEMA: Entwicklung eines Vorhersagemodells für die Personalplanung des Pflegepersonals auf Schichtebene anhand von Routinedaten

Thekla Brunkert (Antrag zur Aufnahme ins PhD Studienprogramm angenommen)

FACHGEBIET: Patientensicherheit & Versorgungsqualität
FORSCHUNGSPROJEKT: ProQuaS
FORSCHUNGSTHEMA: Identifizierung und Entwicklung von Schnittstellen und Prozessen zur Förderung der Lebensqualität von Bewohner/innen in Pflegeheimen

Remon Helmy (Antrag zur Aufnahme ins PhD Studienprogramm angenommen)

FACHGEBIET: Management von chronischen Erkrankungen, Medikamentenadhärenz
FORSCHUNGSPROJEKT: BRIGHT project
FORSCHUNGSTHEMA: Entwicklung von Reporting Guidelines zu Adhärenzstudien und Untersuchung von Gesundheitsverhalten und Praxisverläufen bei Herztransplantationen

Mette Iversen (Antrag zur Aufnahme ins PhD Studienprogramm angenommen)

FACHGEBIET: Hebammen, Public Health, Selbstmanagement
FORSCHUNGSPROJEKT: USECARE AAL project
FORSCHUNGSTHEMA: Elektronische Unterstützung des Selbstmanagements für pflegende Angehörige und ältere Erwachsene, die mit chronischen Erkrankungen leben

Lynn Leppla (Antrag zur Aufnahme ins PhD Studienprogramm angenommen)

FACHGEBIET: Onkologie, Hämatologie
FORSCHUNGSPROJEKT: SMILe-SZT Projekt
FORSCHUNGSTHEMA: Entwicklung eines eHealth-gestützten Versorgungsmodells für das Follow-up von Patienten nach allogener Stammzelltransplantation (aSZT)

Chang Ming (Antrag zur Aufnahme ins PhD Studienprogramm angenommen)

FACHGEBIET: Genomik in der Pflege
FORSCHUNGSPROJEKT: offen
FORSCHUNGSTHEMA: Vorhersagemodell bei Brustkrebs

Sabine Valenta (Antrag zur Aufnahme ins PhD Studienprogramm angenommen)

FACHGEBIET: Symptommanagement bei Krebspatienten
FORSCHUNGSPROJEKT: PEINCA Studie
FORSCHUNGSTHEMA: Testung einer Selbstmanagementintervention ambulanter onkologischer Patienten und ihrer Familien zur Reduzierung von Nebenwirkungen von Schmerzmitteln

Zu den Ausbildungsinfrastrukturen für Doktorierende gehören:

PhD Programm Health Sciences (PPHS)



Das PhD Programm Health Sciences (PPHS) steht als interdisziplinäres Doktoratsprogramm allen Doktorierenden der Fächer Arzneimittelentwicklung, Epidemiologie, Klinische Forschung, Pflegewissenschaft und Sportwissenschaft an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel offen, während SPINE eine Bildungsplattform der pflegewissenschaftlichen Doktoratsausbildung (UNIBAS & UNIL) ist. Ziel von PPHS ist es, die Doktorierenden im Aufbau ihrer Kompetenzen und Fähigkeiten für ihr Doktorat und ihre weiteren Karriereschritte zu unterstützen.

Folgende Instrumente wurden zur Erreichung dieser Ziele entwickelt:

- Workshops und Kurse, insbesondere zu den Themen wissenschaftliches Schreiben und Karriereentwicklung
- Jährlicher PhD Tag und Willkommensanlass für neue Doktorierende
- PPHS Summer School
- Finanzierung von Kursbesuchen ausserhalb der Universität Basel
- Top-up und Extensions-Stipendien
- Journal Club «Methods in Health Sciences»

2015 haben folgende Veranstaltungen stattgefunden:

- Bewerbungstraining für akademische und nicht-akademische Positionen
- Was macht gute Supervision aus? (für Postdoktorierende und Professoren)
- Aus der Herausgeberperspektive: Zeitschriften herausgeben und Peer-Reviews für Nachwuchswissenschaftler
- Wissenschaftliches Schreiben in den Gesundheitswissenschaften
- Drittmittelbeschaffung in den Gesundheitswissenschaften

Es wurden vier Gesuche für eine Finanzierung von einem externen Kursbesuch bewilligt und 12 Stipendienanträge gutgeheissen. Der Journal Club «Methods in Health Sciences» wurde monatlich durchgeführt. PPHS wurde 2015 vom Rektorat der Universität Basel und externen Experten positiv evaluiert.

Von einem der Teilnehmenden des letztgenannten Workshops stammt das folgende Zitat:

«This is a very cool course and very original. I think it would help a lot of PhD students to write their articles and gives basis for their reviewing skills. Great to educate young scientific community to have ethical and proper method.»



Swiss PhD Platform In
Nursing Science Education

Der Hauptzweck der Schweizer Bildungsplattform PhD in Pflegewissenschaft (SPINE) ist es, durch die Entwicklung einer fortschrittlichen, verlinkten Plattform von UNIBAS und UNIL nachhaltige Kapazitäten in der pflegewissenschaftlichen Doktoratsausbildung in der Schweiz aufzubauen.

Die Ziele bestehen darin, einen ausreichenden Pool an Pflegefachpersonen mit PhD Abschluss auszubilden, die darauf vorbereitet sind, Führungsrollen bei der Förderung der Gesundheitsforschung zu übernehmen und für eine hochstehende Qualität in der klinischen Versorgung sowie der Ausbildung der nächsten Generation von Pflegefachpersonen zu sorgen.

Hierfür wurden die folgenden vier Instrumente geschaffen:

- I. Jährlicher Tag der Doktoranden**
- II. Jährliche Summer School (abwechselnd in Lausanne und Basel)**
- III. SPINE Kurse**
- IV. Tag der Supervisoren**

2015 haben folgende SPINE Veranstaltungen stattgefunden:

Im August fand die durch Lausanne organisierte SPINE Summer School statt. Unter dem Titel «Better data for better patient safety!» wurde die Datenerhebung in Spitälern thematisiert, sowie auch kritisch reflektiert. Zum 7. Mal wurde das INS von ThinkSwiss durch die grosszügige Vergabe von Stipendien an amerikanische und kanadische Forscherinnen und Forscher finanziell unterstützt. Von den insgesamt 16 amerikanischen und kanadischen Bewerbungen konnten Dank der Unterstützung von ThinkSwiss auch fünf amerikanische Studierende an der Summerschool teilnehmen.

Der erste SPINE Doctoral Student Research Day fand am 19. November in Basel statt. Unter dem Titel «Building bridges in nursing science: exchanging research – enhancing knowledge» haben PhD Studierende der Pflegewissenschaft von beiden beteiligten Universitäten aktuelle und bereits abgeschlossene Forschungsprojekte mit dem Ziel vorgestellt, mit dem klinischen und wissenschaftlichen Kollegium in einen sinnstiftenden Dialog zu treten.

Zitat einer teilnehmenden Studierenden:

«This event is very important in order to create a community of nursing researchers in Switzerland. This is absolutely important in order to create future alliances for research projects at the national levels both for the institutes and for the futures researchers.»

Die Weiterbildungs- & Postgraduierten-Angebote am INS

Mit seinem Weiterbildungsangebot zielt das INS darauf ab, aktuelle Ergebnisse aus der Pflegeforschung und der klinischen Forschung zu präsentieren und zu diskutieren, sowie über die Anwendung evidenzbasierter Pflege in der täglichen Praxis zu informieren. Das Angebot reicht von offenen Veranstaltungen für ein breites interessiertes Fachpublikum über formalisierte Weiterbildungen mit integriertem Erwerb von Kreditpunkten (ECTS) bis zu universitären Abschlüssen.

Diplom of Advanced Studies in Advanced Nursing Practice, «ANP Plus»

Im Verlauf dieses etwa ein bis zwei Jahre dauernden postgraduierten Studiengangs werden die Studierenden spezifisch auf eine erweiterte und vertiefte Pflegepraxis von älter werdenden Personen sowie solchen mit Multimorbidität und Menschen mit chronischen Krankheiten vorbereitet. Das INS hat mit diesem Kurs eine Vision zur Realität werden lassen: Durch die Kombination von Vorlesungen und Seminaren mit drei klinischen Praktika von jeweils 200 Stunden unter der Supervision von Ärztinnen, Ärzten und erfahrenen APNs vertiefen die AbsolventInnen ihre klinischen Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Erhebung von Anamnese und klinischem Status einer Patientin, Erstellen eines auf Anamnese und klinischem Status aufbauenden Pflegeplans sowie korrekter Fallvorstellung. Im Januar 2015 haben sieben Teilnehmende mit den folgenden Spezialisierungen/unterschiedlichen Hintergründen das Studium aufgenommen: Hämatologie, Chirurgie, Palliativpflege im Häuslichen Setting, Alterspsychiatrie, Geriatrie, Intensivmedizin/ Kardiologie & Spitex.

Einige persönliche Eindrücke der Teilnehmenden im Wortlaut:

«Durch die nahe und professionelle Begleitung in den Praktika sind die hochgesteckten Ziele des ANP Plusprogrammes gut zu erreichen. Neben der Entwicklung von beruflichen Fertigkeiten stehen vor allem eine präzise Sprache und Ausdrucksweise wie auch ein umfassender Blick auf die Patientenbedürfnisse im Vordergrund.»

«Auch mit 20 Jahren Berufserfahrung in der direkten Pflege habe ich von der Weiterbildung profitiert. Speziell die Praktika gaben mir mehr Sicherheit in der systematischen Abklärung von Problemen und im Anbieten von evidenzbasierten Leistungen in chronischen Situationen von polymorbiden, älteren Menschen. Zusammenhänge konnte ich besser erkennen und individuelle Lösungen für die einzelnen Patienten mit ihren Familien aushandeln und die Umsetzung steuern.»

«Am spannendsten war für mich das Praktikum in einer Hausarztpraxis, wo ich die neu erworbenen Skills und meine verbesserten medizinischen Kenntnisse zusammen mit meiner Berufserfahrung 1:1 umsetzen konnte. Der DAS ANP+ hat mich sehr in meiner Rollenentwicklung unterstützt und wirkt sich überaus motivierend auf meine Tätigkeit aus – ich kann ihn jeder (werdenden) APN nur empfehlen!»

Rückmeldungen von Mentorensseite:

«Das Praktikum war auch für mich eine sehr interessante Bereicherung. Dies lag sicherlich auch an der wirklich ausgezeichneten Praktikums-Studentin. Ich bin überzeugt, dass (...) eine sehr erwünschte Aufgabe als ANP Plus erfolgreich erfüllen wird.»

«It was my pleasure to have (...) as a student. He has shown exceptional skills, both clinical and personal! He was a welcomed member of our team!»

Pädiatrischer Assessment Workshop

Der Workshop konzentriert sich auf die Patientengruppe der Kleinkinder unter 5 Jahren, mit besonderem Schwerpunkt auf dem Assessment von Kleinkindern unter einem Jahr. Er umfasst die klinische pädiatrische Beurteilung (Anamnese und körperliche Untersuchung) und deckt sowohl die Herangehensweisen der Systemprobleme als auch der akut präsentierten Probleme (z. B. Fieber, Kurzatmigkeit) ab. Der interaktive Unterricht findet vorwiegend im Klassenzimmer statt, unterstützt durch illustrierte Fallstudien und Simulationen.

Der pädiatrische Workshop wurde aufgrund der anhaltend grossen Nachfrage über die Sommermonate 2015 zweimal angeboten. Die insgesamt 24 Kursteilnehmenden waren mit dem Kursinhalt äusserst zufrieden und betonten die Relevanz des Praxisbezuges, die Möglichkeit praktischer Übungen und die Stärkung der eigenen Handlungskompetenz.

PUMA Fortbildung

Fortbildungsreihe in Zusammenarbeit mit dem Verband der Basler Alters- und Pflegeheime (VAP) und Curaviva Baselland, Felix Platter Spital- Universitäre Altersmedizin und Rehabilitation, Institut für Hausarztmedizin und MentAge® GmbH für diplomierte Pflegefachpersonen aus der Altenpflege und der Spitex.

PUMA (Pflege und Medizin im Alter) ist eine interdisziplinäre Fortbildungsreihe, die aktuelle Themen der Alters- und Langzeitpflege aufgreift, mit Hilfe von Vorträgen und Beispielen praxisnah präsentiert und zur Diskussion einlädt. Die seit 2007 sehr erfolgreich stattfindende Weiterbildung erweitert ihr Programm kontinuierlich und passt dieses den Anforderungen und den Themenwünschen der Teilnehmer an. Themenschwerpunkte sind unter anderem der Umgang mit Depressionen, Delir, aggressivem Verhalten und Palliative Care. Die Seminare werden von einer Pflegefachperson und einem Arzt/einer Ärztin geleitet und bieten dadurch einen Zugang zum Thema aus beiden Perspektiven und verweisen auf die interprofessionelle Zusammenarbeit.



Forschung

Sabina De Geest, PhD, RN, FAAN, FRCN

INS Direktorin Forschung

sabina.degeest@unibas.ch

Das Forschungsportfolio des INS umfasste im Berichtsjahr 2015 rund 27 Projekte. Diese Forschungsprojekte sind in unser Forschungsportfolio eingebunden. Die Forschungsteams setzen sich aus Fakultätsmitgliedern, Postdocs, Doktoratsstudierenden und Masterstudierenden zusammen.

So sind beispielsweise die meisten Forschungsteams interdisziplinär besetzt, schliessen auch unsere Partnerorganisationen ein und stellen die Integration der Stakeholder-Beiträge (z.B. der Patienten und der allgemeinen Öffentlichkeit) von Anfang an sicher (convoy principle), um die Forschungsrelevanz für die klinische Praxis zu gewährleisten sowie die anschliessende Implementierung der Forschungsergebnisse optimal vorzubereiten.

Mit diesem Ansatz gelingt es, eine Wertschöpfungskette zu kreieren, die Pflegewissenschaft, Pflegeausbildung und Pflegepraxis sinnvoll miteinander verbindet.

So führte die Einbindung von Stakeholdern im Rahmen des gesamten SHURP (Swiss Human Resource Project) Projektes dazu, eine Subanalyse der Daten zum besseren Verständnis der Bedeutung der psychosozialen Arbeitsumgebung für Pflegefachpersonen sowie deren Wahrnehmung ihrer eigenen Gesundheit, von Präsentismus und der Rationierung der geleisteten Pflege (HEAL project) vorzunehmen, da die Leitungen der Pflegeeinrichtungen dies als forschungsrelevantes Feld für weiterführende Untersuchungen betrachteten.

Eine Erhebung im Anschluss an die Veröffentlichung der Ergebnisse der **SHURP** Studie in einem web-basierten Benchmarking Programm bei den beteiligten Pflegeeinrichtungen hat ergeben, dass 79% der Einrichtungen Qualitätsverbesserungsmöglichkeiten identifiziert und 50% der Teilnehmenden sogar bereits damit begonnen haben, Qualitätsverbesserungsprojekte basierend auf den SHURP Feedback Daten zu initiieren. (z.B. die Personalergebnisse durch Übernahme von Verantwortung seitens der Organisation sowie Absentismus zu verbessern oder Aspekte der Arbeitsumgebung wie Unterstützung durch Führung und Beteiligung der Mitarbeitenden an Entscheidungsprozessen), was sehr eindrücklich die reale Wertschöpfungskette von SHURP zeigt.

Weitere potentiell einflussreiche Studien auf das Schweizer Gesundheitssystem aus dem Jahr 2015 im Sinne einer sich daraus entwickelnden Wertschöpfungskette sind zum Beispiel die beiden nationalen Studien GERAS und Match^{RN}.

Das **GERAS** Projekt («Untersuchung von Gebrechlichkeit und milder kognitiver Beeinträchtigung bei erwachsenen Nierentransplantationsempfängern, um die Risikoprognose für biomedizinische, psychosoziale und Gesundheitskosten zu verbessern: eine multi-center Studie mit wiederholten Messungen, eingebettet in die Schweizerische Transplantations-Kohortenstudie») wird von Januar 2015 bis Juni 2020 durchgeführt. Die GERAS Studie wird eine national repräsentative Studienprobe von 250 Nierentransplantationsempfängern,

die Teil der STCS sind, in die Studie einschliessen. Die GERAS Studie ist äusserst relevant, da wissenschaftliche Daten zur Risikoprognose für negative Transplantationsergebnisse in der stark wachsenden Kohorte von älteren Nierentransplantationspatienten benötigt werden. Resultate dieser Studie ermöglichen eine evidenzbasierte klinische Entscheidungsfindung, sowie Entwicklung von Richtlinien zur Versorgung von Nierentransplantationspatienten, die Gebrechlichkeit und / oder MKB (Milde Kognitive Beeinträchtigung) aufweisen. Diese wissenschaftliche Arbeit bildet die Grundlage für die Entwicklung von realisierbaren, effektiven und erweiterbaren Interventionsprogrammen, die zur Verbesserung von Gebrechlichkeit und MKB im Transplantationsbereich beitragen.

Die **Match^{RN}** studiert die Einführung der Fallpauschalen «SwissDRG» in den Schweizer Spitälern und evaluiert welche Veränderungen die SwissDRGs in der Akutversorgung verursachen. Während die Verkürzung von Liegezeiten eine erwartete Veränderung darstellen, sind Auswirkungen auf die Versorgungsqualität und die Patientensicherheit bisher weniger untersucht. Die Match^{RN}-Studie untersucht u.a. wie sich diese Veränderungen auf Pflegestrukturen und -prozesse auf chirurgischen und internistischen Stationen auswirken, aber auch auf Patientenerfahrungen, sowie die Arbeitsumgebung von Pflegenden. Match^{RN} ist Nachfolger der im Jahr 2010 durchgeführten RN4CAST-Studie und befragt Pflegende und Patienten in 23 Spitälern in allen drei Schweizer Sprachregionen. Zusätzlich wird Match^{RN} öffentliche Routine-Daten verwenden, um die Auswirkungen auf die Patientensicherheit zu untersuchen. Neben den statistischen Analysen zur Beantwortung der genannten Fragestellungen wird Match^{RN} den beteiligten Spitälern Daten für den Vergleich untereinander bereitstellen. Die Studie wird grösstenteils durch die beteiligten Spitäler finanziert.

Forschungspreise

Die Vielseitigkeit der Pflegewissenschaft wie sie am INS ausgeübt wird, spiegelt sich auch in den Auszeichnungen des Berichtsjahres 2015 wider. Von der formalen Forschungstätigkeit und Authentizität über pflegerisches Case Management im Kontext einer Universitätsfrauenklinik bis zur Influenza Prävention im Krankenhaus und zur Medikamententreue (Adhärenz) reicht die Bandbreite der Auszeichnungen.

Der Artikel **«Scientific Misconduct: Also an Issue in Nursing Science?»** der Autorengruppe K Fierz, S Gennaro, K Dierickx, T Van Achterberg, KH Morin, S De Geest wurde mit dem Best of Journal of Nursing Scholarship Award in Profession and Society ausgezeichnet. Die Autorengruppe hat untersucht, inwiefern Scientific Misconduct auch im pflegewissenschaftlichen Kontext eine Rolle spielt und beschreibt Ausprägungen, Vorkommen und Risikofaktoren für Scientific Misconduct sowie Interventionen zur Förderung ethischen Verhaltens im Kontext der Pflegewissenschaft.

Cornelia Bläuer, Bereichspflege Fachverantwortliche des Bereichs Spezialkliniken, Universitätsspital Basel, gewinnt im Juni 2015 den **B. Braun Pflegepreis** für ihre Arbeit zum Thema «Pflegerisches Case Management – Prozesskontinuität von der Hospitalisationsplanung bis zur Entlassung in einer Universitätsfrauenklinik».

Die Arbeit **«Influenza Prevention in the Acute care Setting** (St. Gallen) (GRIP: Development and implementation of a multimodal campaign to reduce nosocomial Influenza)» von Dunja Nicca wurde mit dem 3. Platz des Award of the Swiss Society of Hospital Epidemiology for innovative projects anlässlich der Annual Conference of the Swiss Society for Hospital Epidemiology im September in Interlaken ausgezeichnet.

Mit dem Artikel **«Which interventions are used by health care professionals to enhance medication adherence in cardiovascular patients? A survey of current clinical practice»** gewann Dr. Lut Berben, Autorengruppe Bogert L, Leventhal ME, Fridlund B, Jaarsma T, Norekvål TM, Smith K, Stromberg A, Thompson DR, De Geest S stellvertretend für die UNITE Forschungsgruppe den Preis als einer der topzitierten Artikel 2015 der Zeitschrift European Journal of Cardiovascular Nursing.

INS Forschungsprojekte 2015 (27 Projekte)

Lesen Sie mehr über unsere Projekte auf unserer Webseite

» www.nursing.unibas.ch

	ACRONYM	TITLE	RUNTIME	PHASE
New Models of Care	HCV – PosDev	Positive deviance in persons with drug use in the continuum of Hepatitis C care	2013-2015	Dissemination
	PELICAN	Paediatric end of life care needs in Switzerland	2012-2015	Analysis
	PELICAN HOME (Subprojekt)	Paediatric end of life care needs in the home care setting	2013-2015	Terminated
Genomics	CDC	Interventions to increase use of cancer genetic services in young breast cancer survivors and their at-risk relatives	2011-2015	Analysis
Patient safety	GTT review	Measuring adverse events in adult acute care settings – A systematic review on diagnostic accuracy, inter-rater reliability and the implementation of Global Trigger Tools	2015-2016	Data extraction
	Match^{RN}	Matching Registered Nurse services with changing care demands: Investigating the effects of the SwissDRGs implementation on safety and quality of nursing care in medical and surgical units (Match ^{RN}) – a multicenter pre-post study design	2015-2018	Data collection, analysis
	MATURITY – STCS	Chronological age at time of kidney transplantation as a predictor for patient and graft survival until 5 years post-transplant: a bio-psychosocial competing risks survival analysis of the Swiss Transplant Cohort Study	2015-2016	Analysis, dissemination
	nurses at work	Swiss longitudinal retrospective cohort study of nurses' career paths and retention	2011-2015	Analysis, dissemination
	PUSH	Patientensicherheit Und Pflegequalität in Südtiroler Krankenhäusern (PUSH) – Eine mixed-method Studie zum Ausmaß, Art, Einflussfaktoren, Auswirkungen und ethischen Aspekten von Rationierung von Pflege	2015-2017	Data collection, analysis

	ACRONYM	TITLE	RUNTIME	PHASE
Patient safety	SHURP	Befragung der Heim- und Pflegedienstleitungen aus dem Swiss Nursing Homes Human Resources Project	2013-2015	Terminated
	HaIP	Health care associated Influenza Prevention	2014-2016	Data collection
	WER@INSEL	Developing a predictive model for shift-level nurse staffing using routine data	2014-2018	Preparation
Patient self-management	ANtiPain	Pilottestung der Implementierung einer Intervention für onkologische Patienten und Angehörige zur Unterstützung des Selbstmanagements von Schmerzen und damit assoziierten Symptomen	2013-2015	Terminated
	BALANCE	Promoting energy balance related behavior after liver transplantation: Development of a behavioral intervention based on diet and physical activity to support effective weight management and a healthy lifestyle	2013-2017	Data collection
	B-SERIOUS	B-SERIOUS-TX (Brocher grant to determine solid organ transplant end-point model on relationships between influencing factors and outcomes of transplant self-management behaviors)	2011-2017	Dissemination
	PEINCA	Mixed methods study to test the efficacy of the adapted German PRO-SELF© Plus Pain Control Program, an intervention directed at outpatients with cancer and their family caregivers to reduce pain and related symptoms	2015-2018	Preparation
	STCS	Swiss Transplant Cohort Study	2007-2016	Data collection, analysis
	STCS-PSIG	Die «Psychosocial Interest Group» (PSIG) der «Swiss Transplant Cohort Study» (STCS): Ein Netzwerk für gemeinsame psychosoziale und Verhaltensforschung in solider Organtransplantation in der Schweiz	2008-2016	Data collection, analysis, dissemination
	STCS-SAI	Predictivity of Sociodemographic, Behavioral and Psychosocial Factors for Short-Term Clinical Tx Outcomes	2011-2015	Data collection
	THES	Transplantoux Health Evaluation Study: Evaluating the effects of an intensive exercise training on perceived health status and quality of life in solid organ transplant recipients	2014-2016	Data collection, intervention, analysis

	ACRONYM	TITLE	RUNTIME	PHASE
Patient self-management	GERAS Part I	Exploring frailty and mild cognitive impairment in adult kidney transplant recipients to enhance risk prediction for clinical, psychosocial and health economic outcomes.	2015-2019	Data collection
	GERAS Part II	Understanding physical activity, exercise and sedentary behavior as targets for behavioral interventions to prevent and manage frailty in kidney transplantation: a mixed methods study	2016-2018	Data collection
	ELEMENT Study	Exploring a genomic basis for Medication Nonadherence in Transplantation: A subanalysis of the Swiss Transplant Cohort Study	2015-2016	Preparation
Patient self-management New Models of Care	PICASSO	PICASSO-Tx – Is there a preference for interactive health technology applications to support self-management in solid organ Tx recipients?	2013-2017	Data collection, analysis
	BRIGHT	BRIGHT – Building Research Initiative Group: Chronic illness management and adherence in transplantation	2007-2016	Data collection, analysis, dissemination
Andere	DRG Begleitforschung Pflege	Monitoring the Impact of the DRG-Payment System on Nursing Service Context Factors in Swiss Acute Care Hospitals: Second Survey	2015-2017	Data collection
	METAP	Alltagsethik in der spitalexternen Versorgung – Weiterentwicklung eines ethischen Entscheidungsfindungsmodells	2014-2016	Preparation

INS Praxisentwicklungssprojekte 2015 (2 Projekte)

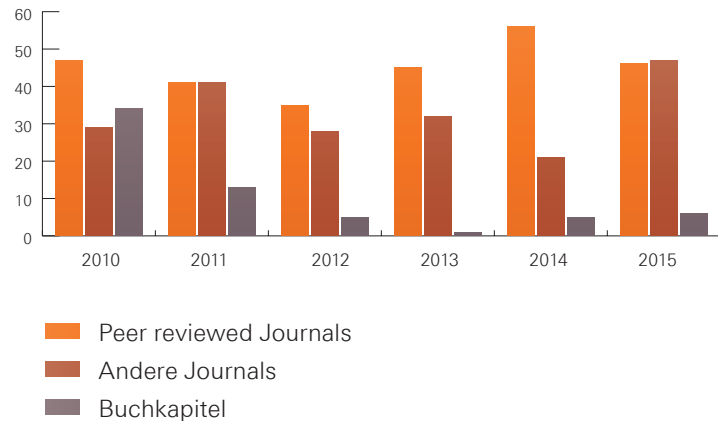
Praxisentwicklungsprojekte	APN	APN-Framework zur Evaluation von APN Rollen	2013-2015	
	READY4THERAPY	Supporting patient readiness and adherence through patient-centred communication		

Publikationen 2015

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel Journal peer-reviewed	45
Buchkapitel	6
Andere Veröffentlichungen	47
Im Druck	17

Der im Jahr 2015 erreichte Gesamt-Impact-Faktor des INS war 89.467



Peer-reviewed Artikel (45) – Referierte Originalarbeiten in wissenschaftlichen Zeitschriften:

Addor, V., Jeannin, A., Morin, D., Lehmann, P., Roulet Jeanneret, F., & Schwendimann, R. (2015). How to identify and recruit nurses to a survey 14 and 24 years after graduation in a context of scarce data? Lessons learnt from the 2012 nurses at work pilot study on nurses' career paths BMC Health Services Research, 15:120 DOI: 10.1186/s12913-015-0787-2. [IF: 2.143.](#)

Astin, F., Carroll, D., De Geest, S., Fernandez-Oliver, A. L., Holt, J., Hinterbuchner, L., Jennings, C., Jones, I., Ketchell, A., Kletsiou, E., Ruppert, T., Bustelo, A.S., Serafin, A., & Uchmanowicz, I. (2015). A Core Curriculum for the Continuing Professional Development of Nurses Working in Cardiovascular Settings: Developed by the Education Committee of the Council on Cardiovascular Nursing and Allied Professions (CCNAP) on behalf of the European Society of Cardiology. European Journal of Cardiovascular Nursing, 14(2 Suppl): 1-17. doi: 10.1177/1474515115580905. [IF: 1.894.](#)

Aussenhofer, D., Gehri, B., De Geest, S., Fierz, K., & Schwendimann, R. (2015). Qualitäts- und Praxisentwicklung in Schweizer Akutspitälern durch Studienergebnisse – Eine Follow-up Befragung von PflegedirektorInnen der RN4Cast Spitäler (Quality improvement and practice development through study findings in Swiss acute care hospitals – Follow up survey of Chief Nursing Officers from the RN4CAST hospitals). Pflege, 28(1): 49-56. doi: 10.1024/1012-5302/a000404. [IF: 0.279.](#)

Barandun Schäfer, U., Ulrich, A., Meyer-Zehnder, B., & Frei, I.A. (2015). Ethische Reflexion von Pflegenden im Akutbereich – eine Thematische Analyse. Pflege 2015; 28 (6): 321-327. DOI 10.1024/1012-5302/a000421. [IF: 0.279.](#)

Beckmann, S., Ivanović, N., Drent, G., Ruppert, T., & De Geest, S. (2015). Weight gain, overweight and obesity in solid organ transplantation—a study protocol for a systematic literature review. Systematic Reviews, 4:2. DOI: 10.1186/2046-4053-4-2. [IF: N.A.](#)

Berben, L., Denhaerynck, K., Dobbels, F., Engberg, S., Vanhaecke, J., Crespo-Leiro, M. G., Russell, C. L., De Geest, S., & the BRIGHT study consortium. (2015). Building research initiative group: chronic illness management and adherence in transplantation (BRIGHT) study: study protocol. Journal of Advanced Nursing, 71(3): 642-654. doi: 10.1111/jan.12519. Epub 2014 Sep 26. [IF: 2.296.](#)

Bergstraesser, E., Zimmermann, K., Eskola, K., Luck, P., Ramelet, A. S., & Cignacco, E. (2015). Paediatric end-of-life care needs in Switzerland: current practices, and perspectives from parents and professionals. A study protocol. *Journal of Advanced Nursing*, 71(8): 1940-1947. doi: 10.1111/jan.12650. [IF: 2.296.](#)

Bläuer, C., Frei, I.A., Schnepf, W., & Spirig, R. (2015). Implementation of a nurse-led education programme for chronic heart failure patients during hospitalisation, and strategies supporting their self-management at home: a practice development project in the context of the Swiss healthcare system. *International Practice Development Journal - Online Journal* Volume 5, Issue 1, Article 3. [IF: N.A.](#)

Bruyneel, L., Li, B., Ausserhofer, D., Lesaffre, E., Dumitrescu, I., Smith, H. L., & Sermeus, W. (2015). Organization of Hospital Nursing, Provision of Nursing Care, and Patient Experiences With Care in Europe. *Medical Care Research and Review*, 72(6), 643-664. doi:10.1177/1077558715589188. [IF: 3.188.](#)

Burkhalter, H., Wirz-Justice, A., Denhaerynck, K., Fehr, T., Steiger, J., Venzin, R. M., Cajochen, C., Weaver, T. E., & De Geest, S. (2015). The effect of bright light therapy on sleep and circadian rhythms in renal transplant recipients: a pilot randomized, multicentre wait-list controlled trial. *Transplant International*, 28(1): 59-70. doi: 10.1111/tri.12443. [IF: 2.739.](#)

Conn, V. S., Ruppar, T. M., Chan, K. C., Dunbar-Jacob, J., Pepper, G. A., & De Geest, S. (2015). Packaging interventions to increase medication adherence: systematic review and meta-analysis. *Current Medical Research and Opinion*, 31(1): 145-160. doi: 10.1185/03007995.2014.978939. [IF: 2.442.](#)

Dall'Ora, C., Griffiths, P., Ball, J., Simon, M., & Aiken, L. H. (2015). The association of 12 h shifts and nurses' job satisfaction, burnout and intention to leave: findings from a cross-sectional study of 12 European countries. *BMJ Open*;5:e008331. doi:10.1136/bmjopen-2015-008331. [IF: 2.338.](#)

de Oliveira Marsicano, E., Silva Fernandes, N., Colugnati, F., Silva Fernandes, N. M., De Geest, S., & Sanders-Pinheiro, H. (2015). Multilevel Correlates of Non-Adherence in Kidney Transplant Patients Benefitting from Full Cost Coverage for Immunosuppressives: A Cross-Sectional Study. *PLoS One*, 10(11): e0138869. doi: 10.1371/journal.pone.0138869. [IF: 3.702.](#)

Dhaini, S. R., Zuniga, F., Ausserhofer, D., Simon, M., Kunz, R., De Geest, S., & Schwendimann, R. (2015). Care workers health in Swiss nursing homes and its association with psychosocial work environment: A cross-sectional study. *International Journal of Nursing Studies*. doi:10.1016/j.ijnurstu.2015.08.011. [IF: 3.207.](#)

Eskola, K., Bergstraesser, E., Zimmermann, K., & Cignacco, E. (2015). Paediatric end-of-life care in the home care setting (PELICAN HOME)--a mixed methods study protocol. *Journal of Advanced Nursing*, 71(1), 204-213. doi: 10.1111/jan.12463. [IF: 2.296.](#)

Gabele, A., Budde, J., & Spichiger, E. (2015). Transition von der Kindheit zur Adoleszenz – eine qualitative Studie zum Erleben von Adoleszenten mit Typ 1 Diabetes mellitus und ihren Müttern. *Pflege*, 28(2): 69-78. doi: 10.1024/1012-5302/a000409. [IF: 0.279.](#)

Gianinazzi, M. E., Rueegg, C. S., Zimmerman, K., Kuehni, C. E., Michel, G., & Swiss Paediatric Oncology, Group. (2015). Intra-Rater and Inter-Rater Reliability of a Medical Record Abstraction Study on Transition of Care after Childhood Cancer. *PloS One*, 10(5), e0124290. doi: 10.1371/journal.pone.0124290. [IF: 3.702.](#)

Glass, T. R., Sterne, J. A., Schneider, M. P., De Geest, S., Nicca, D., Furrer, H., Günthard, H. F., Bernasconi, E., Calmy, A., Rickenbach, M., Battegay, M., Bucher, H. C., & Swiss HIV Cohort Study. (2015). Self-reported nonadherence to antiretroviral therapy as a predictor of viral failure and mortality. *AIDS*, 29(16): 2195-2200. doi: 10.1097/QAD.0000000000000782. [IF: 5.785.](#)

Graf, E., Cignacco, E., Zimmermann, K., & Zúñiga, F. (2015). Affective organizational commitment in Swiss nursing homes: A cross-sectional study. *The Gerontologist*. doi: 10.1093/geront/gnv053. [IF: 3.231.](#)

Hasemann, W., Tolson, D., Godwin, J., Spirig, R., Frei, I. A., & Kressig, R. W. (2015). A before and after study of a nurse led comprehensive delirium management programme (DemDel) for older acute care in patients with cognitive impairment. *International Journal of Nursing Studies*. doi: 10.1016/j.ijnurstu.2015.08.003. Epub 2015 Aug 17. [IF: 3.207.](#)

Hirsbrunner, T., Denhaerynck, K., Fierz, K., Milisen, K. & Schwendimann, R. (2015). Nurse Staffing, Patient Turnover and Safety Climate and their Association with In-patient Falls and Injurious Falls on Medical Acute Care Units: A cross-sectional Study. *Journal of Hospital Administration*; 4(3): 54-60. doi: 10.5430/jha.v4n3p54. [IF: 2.304.](#)

Jones, T, Katapodi, M. C, & Lockhart, J. (2015). Factors influencing breast cancer screening and risk assessment among young African American women: An integrative review of the literature. *Journal of American Association of Nurse Practitioners Sep*; 27(9):521-529. doi: 10.1002/2327-6924.12223. [IF: 1.017.](#)

Jordi, K., Grossmann, F., Cignacco, E., Denhaerynck, K., Schwendimann, R., Gaddis, G. M., & Nickel, C. H. (2015). Nurses accuracy and self-perceived ability of using the Emergency Severity Index triage tool: a cross-sectional study in four Swiss hospitals. *Scandinavian Journal of Trauma, Resuscitation and Emergency Medicine*, 23:62. DOI 10.1186/s13049-015-0142-y. [IF: 2.03.](#)

Kambli, K., Flach, D., Schwendimann, R., & Cignacco, E. (2015). Health Care Provision in a Swiss Urban Walk-In-Clinic. Is Advanced Nursing Practice a solution for a new model in primary care? *International Journal of Health Professions*, 2(1): 64-72, DOI: 10.1515/ijhp-2015-0006. [IF: 0.881.](#)

Kershaw, T, Ellis, K. R, Yoon, H, Schafenacker, A, Katapodi, M. C., & Northouse, L. L (2015) The Interdependence of advanced cancer patients' and their family caregivers' mental health, physical health, and self-efficacy over time. *Annals of Behavioral Medicine*, Oct 21 Epub ahead of print DOI 10.1007/s12160-015-9743-y. [IF: 5.364.](#)

Kirsch, K., Mitchell, S.A., Dobbels, F., Stussi, G., Basch, E., Halter, J. P., & De Geest, S. (2015). Linguistic and content validation of a German-language PRO-CTCAE-based patient-reported outcomes instrument to evaluate the symptom experience in survivors of allogeneic haematopoietic stem cell transplantation. *European Journal of Oncology Nursing*, 19(1): 66-74. doi: 10.1016/j.ejon.2014.07.007. [IF: 1.895.](#)

Kleinknecht-Dolf, M., Frei, I. A., Spichiger, E., Müller, M., Martin, J. S., & Spirig, R. (2015). Moral distress in nurses at an acute care hospital in Switzerland: Results of a pilot study. *Nursing Ethics*, 22(1): 77-90. [IF: 1.611.](#)

Kleinknecht-Dolf, M., Grand, F., Spichiger, E., Müller, M., Martin, J. S., & Spirig, R. (2015). Complexity of nursing care in acute care hospital patients: results of a pilot study with a newly developed questionnaire. *Scandinavian Journal of Caring Sciences*, 29, 591-602. doi: 10.1111/scs.12180. [IF: 1.481.](#)

Kleinknecht-Dolf, M., Spichiger, E., Frei, I. A., Müller, M., Martin, J. S., & Spirig, R. (2015). Monitoring von Pflegekontextfaktoren – Erste deskriptive Studienresultate einer Querschnittserhebung der schweizerischen DRG Begleitforschung Pflege vor Einführung der SwissDRG. *Pflege*, 28(2): 93-107. [IF: 0.279.](#)

Knobf, M. T, Cooley, M.E., Duffy, S., Doorenbos, A., Eaton, L., Given, B., Mayer, D. K., McCorkle, R., Miaskowski, C., Mitchell, S., Sherwood, P., Bender, C., Cataldo, J., Hershey, D., Katapodi, M. C., Menon, U., Schumacher, K., Sun, V., & LoBiondo-Wood, G. (2015) The 2014-2018 Oncology Nursing Society Research Agenda. *Oncology Nursing Forum*, 42(5): 450-465. doi: 10.1188/15.ONF. [IF: 3.080.](#)

Küttel, C., Schäfer-Keller, P., Brunner, C., Conca, A., Schütz, Ph., & [Frei, I. A.](#) (2015). Der Alltag pflegender Angehöriger – Was sie während des Spitalaufenthalts ihres Familienmitglieds beschäftigt im Hinblick auf den Austritt und was sie diesbezüglich für sich benötigen: eine qualitative Studie. *Pflege*, 28 (2): 111-121. DOI 10.1024/1012-5302/a000413. [IF: 0.279.](#)

Lacher, S., [De Geest, S.](#), [Denhaerynck, K.](#), Trede, I., & [Ausserhofer, D.](#) (2015). The Quality of Nurses' Work Environment and Workforce Outcomes From the Perspective of Swiss Allied Healthcare Assistants and Registered Nurses: A Cross-Sectional Survey. *Journal of Nursing Scholarship*, 47(5), 458-467. doi:10.1111/jnu.12151. [IF: 2.138.](#)

Leppla, L., [De Geest, S.](#), [Fierz, K.](#), Deschler-Baier, B. & Koller, A. (2015). An Oral care self-management support protocol (OrCaSS) to reduce oral mucositis in hospitalized patients with acute myeloid leukemia and allogeneic hematopoietic stem cell transplantation: a randomized controlled pilot study. *Supportive Care in Cancer*, July 21 e-pub ahead of print. doi: 10.1007/s00520-015-2843-1. [IF: 2.651.](#)

Lötsch, F., Auer-Hackenberg, L., Groger, M., Rehman, K., Morrison, V., Holmes, E., Parveen, S., Plumpton, C., Clyne, W., [De Geest, S.](#), Dobbels, F., Vrijens, B., Kardas, P., Hughes, D., & Ramharter, M. (2015). Adherence of patients to long-term medication: a cross-sectional study of antihypertensive regimens in Austria. *Wiener Klinische Wochenschrift*, 127(9-10): 379-384. doi: 10.1007/s00508-015-0782-y. [IF: 0.793.](#)

Maben, J., Griffiths, P., Penfold, C., [Simon, M.](#), Pizzo, E., Anderson, J., & Barlow, J. (2015). Evaluating a major innovation in hospital design: workforce implications and impact on patient and staff experiences of all single room hospital accommodation. *Health Services Delivery Research*, 3(3): 254. doi: 10.3310/hsdr03030. [IF: N:A.](#)

Maier, J., Fröhlich, M. R., & [Spirig, R.](#) (2015). Die standardisierte Fremdeinschätzung von Schmerzen bei bewusstseinsbeeinträchtigten Patienten mit dem Zurich Observation Pain Assessment (ZOPA©) auf einer neurochirurgischen Intensivstation – Eine Fallstudie. *Pflege*. 28(1):19-31. doi: 10.1024/1012-5302/a000401. [IF: 0.279.](#)

Morrison, V. L., Holmes, E. A., Parveen, S., Plumpton, C. O., Clyne, W., [De Geest, S.](#), [Dobbels, F.](#), Vrijens, B., Kardas, P., & Hughes, D. A. (2015). Predictors of self-reported adherence to antihypertensive medicines: a multinational, cross-sectional survey. *Value Health*, 18(2): 206-216. doi: 10.1016/j.jval.2014.12.013. [IF: 3.373.](#)

Rettke, H., [Frei, I. A.](#), Horlacher, K., Kleinknecht, M., [Spichiger, E.](#), & [Spirig, R.](#) (2015). Pflege im Vorfeld von SwissDRG – Erfahrungen von Pflegenden mit interprofessioneller Zusammenarbeit, Führungsverhalten, Arbeitslast und Arbeitszufriedenheit. *Pflege*, 28(3), 133-144. doi: 10.1024/1012-5302/a000421. [IF: 0.279.](#)

Ruppar, T. M., [Dobbels, F.](#), Lewek, P., Matyjaszczyk, M., Siebens, K., & [De Geest, S.](#) (2015). Systematic Review of Clinical Practice Guidelines for the Improvement of Medication Adherence. *International Journal of Behavioral Medicine*, 47(5): 458-467. doi: 10.1111/jnu.12151. [IF: 2.126.](#)

Seliner, B., Wattinger, A., & [Spirig, R.](#) (2015). Erfahrungen und Bedürfnisse von Eltern hospitalisierter Kinder mit Behinderung und den in der Betreuung verantwortlichen medizinischen Fachpersonen – Eine systematische Review. *Pflege*, 28(5): 263-276. [IF: 0.279.](#)

Stauffer, Y., [Spichiger, E.](#), & Mischke, C. (2015). Komplexe Medikamentenregimes bei multimorbiden älteren Menschen nach Spitalaufenthalt – eine qualitative Studie. *Pflege*, 28(1), 7-18. doi: 10.1024/1012-5302/a000400. [IF: 0.279.](#)

Wild, V., Carina, F., Frouzakis, R., Clarinval, C., Fässler, M., Elger, B., Gächter, T., Leu, A., [Spirig, R.](#), Kleinknecht, M., Radovanovic, D., Mouton Dorey, C., Burnand, B., Vader, J. P., Januel, J. M., Biller-Andorno, N., & The IDoC Group. (2015). Assessing the impact of DRGs on patient care and professional practice in Switzerland (IDoC) - a potential model for monitoring and evaluating healthcare reform. Swiss Medical Weekly, Feb 9;145:w14034. doi: 10.4414/smw.2015.14034. eCollection 2015. [IF: 1.922.](#)

[Zimmermann, K.](#), [Cignacco, E.](#), Eskola, K., [Engberg, S.](#), Ramelet, A. S., Von der Weid, N., & Bergstraesser, E. (2015). Development and initial validation of the Parental PELICAN Questionnaire (PaPEQu) - an instrument to assess parental experiences and needs during their child's end-of-life care. Journal of Advanced Nursing. doi: 10.1111/jan.12741. [IF: 2.296.](#)

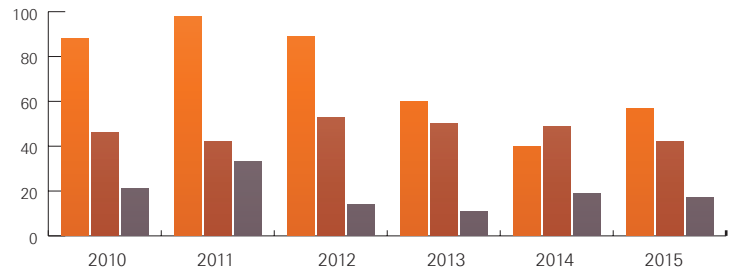
[Zúñiga, F.](#), [Ausserhofer, D.](#), Hamers, J. P. H., [Engberg, S.](#), [Simon, M.](#) & [Schwendimann, R.](#) (2015). Are staffing, work environment, work stressors, and rationing of care related to care workers' perception of quality of care? A cross-sectional analysis of the Swiss Nursing Homes Human Resources Project (SHURP). Journal of the American Medical Directors Association, 6(10): 860-866. doi: 10.1016/j.jamda.2015.04.012. [IF: 4.321.](#)

[Zúñiga, F.](#), [Ausserhofer, D.](#), Hamers, J. P. H., [Engberg, S.](#), [Simon, M.](#) & [Schwendimann, R.](#) (2015). The relationship of staffing and work environment with implicit rationing of nursing care in Swiss nursing homes – a cross-sectional study. International Journal of Nursing Studies. 52(9): 1463-74. doi: 10.1016/j.ijnurstu.2015.05.005. [IF: 3.207.](#)

Präsentationen 2015

Wissenschaftliche Präsentationen

International	57
National	42
Lokal	17



International
National
Lokal

Internationale Präsentationen in 13 Ländern/28 Städten



Mitarbeit / Mitgliedschaften

Associate Editors

American Journal of Transplantation Prof. Dr. Sabina De Geest
International Journal of Nursing Studies Prof. Dr. Michael Simon
Journal of Nursing Scholarship Prof. Dr. Sabina De Geest

Members of Editorial Boards

European Journal of Cardiovascular Nursing Prof. Dr. Sabina De Geest
Gerontology PD Dr. René Schwendimann
International Journal Health Policy Prof. Dr. Sabina De Geest
International Journal of Care Coordination (IJCC) Prof. Dr. Sabina De Geest
Pflege – Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe Dr. Katharina Fierz
Progress in Transplantation Prof. Dr. Sabina De Geest
Progress in Cardiovascular Nursing Prof. Dr. Sabina De Geest
Revue francophone internationale de recherche infirmière Prof. Dr. Sabina De Geest
Zeitschrift für Pflegerecht und Pflegewissenschaft PD Dr. René Schwendimann

Reviewers

American Journal of Nephrology Prof. Dr. Sabina De Geest
BMC Cancer Prof. Dr. Maria Katapodi
BMC Health Services Research PD Dr. René Schwendimann, Prof. Dr. Michael Simon
BMC Pilot and Feasibility Studies PD Dr. René Schwendimann
BMJ Open PD Dr. René Schwendimann, Prof. Dr. Michael Simon
BMJ Quality & Safety PD Dr. René Schwendimann, Dr. Dietmar Ausserhofer
Diabetology & Metabolic Syndrome Prof. Dr. Sabina De Geest
Die Pflege Dr. Dietmar Ausserhofer, Dr. Katharina Fierz
Ethnicity and Health Prof. Dr. Maria Katapodi
European Heart Journal Prof. Dr. Sabina De Geest
European Journal of Oncology Nursing Dr. Elisabeth Spichiger
Gerontology PD Dr. René Schwendimann
Health Services Research Prof. Dr. Maria Katapodi
International Journal for Quality in Health Care Dr. Dietmar Ausserhofer
International Journal of Nursing and Midwifery PD Dr. René Schwendimann
International Journal of Nursing Studies Dr. Dietmar Ausserhofer, PD Dr. René Schwendimann, Prof. Dr. Michael Simon
Journal of Advanced Nursing Prof. Dr. Sabina De Geest
Journal of Behavioral Medicine Prof. Dr. Maria Katapodi
Journal of Cancer Education Prof. Dr. Maria Katapodi
Journal of Cardiovascular Nursing Prof. Dr. Sabina De Geest
Journal of Heart and Lung Transplantation Prof. Dr. Sabina De Geest
Journal of Managed Care and Specialty Pharmacy Prof. Dr. Sabina De Geest
Journal of Women's Health Prof. Dr. Maria Katapodi
Nursing Research Prof. Dr. Maria Katapodi, Prof. Dr. Michael Simon
Oncology Nursing Forum Prof. Dr. Maria Katapodi
Patient Education and Counseling Prof. Dr. Maria Katapodi, PD Dr. René Schwendimann
Plos One Prof. Dr. Sabina De Geest
Sage OpenMedicine Prof. Dr. Sabina De Geest
Swiss Medical Weekly Prof. Dr. Sabina De Geest, Dr. Dietmar Ausserhofer
Transplant International Prof. Dr. Sabina De Geest
Transplantation Prof. Dr. Sabina De Geest

Akademie-Praxis-Partnerschaften

Die Akademie-Praxis-Partnerschaften mit dem Universitätsspital Basel, der Abteilung Praxisentwicklung Pflege/MTT (APE), mit dem Inselspital Universitätsspital Bern sowie mit dem Verband der Basler Alters- und Pflegeheime (VAP) und dem Verband Baselbieter Alters-, Pflege-, und Betreuungseinrichtungen (BAP) wurden im Berichtsjahr erfolgreich weiter entwickelt.



Die Akademie-Praxis-Partnerschaft mit dem Universitätsspital Basel

Prof. Dr. Dunja Nicca

Assistenzprofessur
dunja.nicca@unibas.ch

Im Januar 2015 trat Dr. Dunja Nicca die gemeinsam von der Universität Basel und dem Universitätsspital Basel getragene Assistenzprofessur an. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte liegt auf Grippepräventionsmassnahmen in Spitälern, was für die Reduktion nosokomialer (im Spital erworbener) Übertragungen von hoher Wichtigkeit ist. Im Rahmen der Partnerschaft mit dem Institut konnte ausserdem an der Entwicklung eines Rahmenkonzepts zur systematischen Evaluation von Advanced Nursing Practice (ANP) Rollen in der Schweiz mitgearbeitet werden.

Das Konzept wurde unter der fachlichen Leitung von Prof. Denise Bryant-Lukosius der McMaster Universität, Hamilton, Kanada in einer breit abgestützten Arbeitsgruppe erarbeitet, um evidenzgestützte Entscheidungen zum Einführen, Implementieren und nachhaltigen Gestalten von ANP Rollen in der Schweiz zu fördern.

Die Akademie-Praxis-Partnerschaft mit dem Universitätsspital Basel in Zahlen

4 gemeinsame APP Forschungsprojekte

2 gemeinsame Praxisentwicklungsprojekte

CHF 97'302 eingeworbene Drittmittel von gemeinsamen Projekten

9 gemeinsame peer reviewed Publikationen

9.321 Impakt Faktoren der gemeinsamen Publikationen (Summe)

5 Ausbildungsplätze Clinical Assessment (II, III)/ANP Rollenentwicklung

17 Masterstudierende vom USB

2 Masterabschlüsse für Studierende/Mitarbeiter USB

5 Masterarbeiten von Studierenden/Mitarbeitern USB

3 Leadership-Projekte (LV Clinical Leadership) im USB



Die Akademie-Praxis-Partnerschaft mit dem Inselspital Universitätsspital Bern

Prof. Dr. Michael Simon

Tenure Track Assistenzprofessor, Universität Basel
Bereichsleiter Universitäre Forschung Pflege/Hebammen
m.simon@unibas.ch

Seit 2014 leitet Prof. Dr. Michael Simon, welcher zur gemeinsamen Pflegeprofessur der Universität Basel und des Inselspitals berufen wurde, den Bereich Universitäre Forschung der Direktion Pflege/MTT am Inselspital. Er leitet die Forschungsgruppe Patientensicherheit und Versorgungsqualität. Im Zentrum seiner Forschung und Lehre steht die Messung und Entwicklung der Pflege- und Versorgungsqualität.

Die Akademie-Praxis-Partnerschaft mit dem Inselspital Universitätsspital Bern in Zahlen

8 gemeinsame APP Forschungsprojekte

1 gemeinsames Praxisentwicklungssprojekt

CHF 290'883 eingeworbene Drittmittel von gemeinsamen Projekten

15 gemeinsame peer reviewed Publikationen

30.362 Impakt Faktoren der gemeinsamen Publikationen (Summe)

6 Ausbildungsplätze Clinical Assessment (II, III)/ANP Rollenentwicklung

15 Masterstudierende vom Inselspital

3 Doktoranden vom Inselspital

2 Masterabschlüsse für Studierende/Mitarbeiter Inselspital

1 Masterarbeit von Studierenden/Mitarbeitern USB

3 Leadership-Projekte (LV Clinical Leadership) im Inselspital

Akademie-Praxis-Partnerschaften entwickeln Rahmenkonzept zur Evaluation von ANP-Rollen

Die Versorgung von Patienten durch Pflegefachpersonen in Advanced Nursing Practice-Rollen ist eine der zentralen Beiträge der Pflege im Gesundheitswesen der Zukunft, um evidenzgestützte Entscheide zur Einführung, Implementierung und nachhaltigen Gestaltung von ANP Rollen in der Schweiz zu fördern. Das INS hat mit seinen Akademie-Praxispartnern, dem Universitätsspital Basel und dem Inselspital, Universitätsspital Bern sowie weiteren Partnern (USZ, Universitätsklinikum Freiburg, D) ein Rahmenkonzept entwickelt, welches eine umfassende Evaluation von ANP Rollen ermöglicht.

Abbildung 1 gibt einen Überblick über die zentralen Begriffe des Rahmenkonzepts. Das Rahmenkonzept zur Evaluation zielt darauf ab, ANP Rollen in verschiedenen Praxisfeldern und für verschiedene Versorgungsmodelle zu entwickeln, um damit optimale Gesundheitsergebnisse für Patienten und Angehörige zu fördern und gleichzeitig eine qualitativ hochstehende, patientenzentrierte Versorgung in der Schweiz zu erreichen. Das Rahmenkonzept dient dabei als Anleitung zur Evaluation der ANP Rolle, zur Identifikation wichtiger Informations- und Entscheidungsgrundlagen und zur Integration von relevanten Stakeholder Perspektiven in der Planung, Durchführung und Publikation von ANP Evaluationen.

In Zusammenarbeit und massgeblich unterstützt durch Professorin Denise Bryant-Lukosius (McMaster University, Kanada) wurde in einem partizipativen Ansatz ein Rahmenkonzept entwickelt. Im Rahmen von Telefonkonferenzen und Workshops wurde die aktuelle Evidenzlage gesichtet und kritisch analysiert, um dann einen innovativen Ansatz zur Evaluierung von ANP Rollen aufzuzeigen.

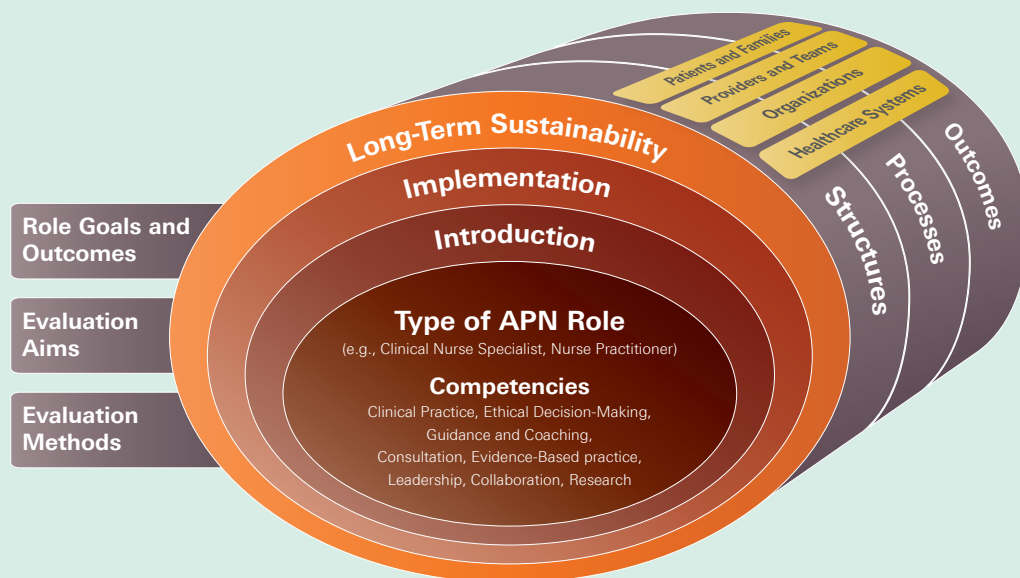


Abbildung 1: Rahmenkonzept ANP (Bryant-Lukosius, D., et al. (2016). «Framework for Evaluating the Impact of Advanced Practice Nursing Roles.» Journal of Nursing Scholarship 48(2): 201-209.)

Die Akademie-Praxis-Partnerschaft mit den Alters-, Pflege- und Betreuungsverbänden von Basel und Basel-Land

Kontaktpersonen:

Basel (VAP): Claudia Roche

claudia.roche@vap-bs.ch

Basel-Land (BAP, Curaviva Baselland): Andi Meyer

andi.meyer@bap-bl.ch

Der Leadership-Kurs für Alters- und Pflegeheime fand auch im Berichtsjahr wieder grossen Anklang. 14 Teilnehmende aus dem Kader in Pflege und Betreuung, Therapie und Hauswirtschaft haben während knapp eines Jahres den Kurs berufsbegleitend besucht und parallel dazu ein Praxisentwicklungsprojekt in ihrem Arbeitsfeld umgesetzt.

Dank

Das Institut für Pflegewissenschaft möchte sich bei den vielen Kooperationspartnern, Institutionen und Freunden des INS bedanken, die uns im Jahr 2015 unterstützt haben. Insbesondere danken wir den folgenden Stiftungen, Institutionen und Unternehmen für ihre wertvolle finanzielle Unterstützung:

- Arcady Group
- Astellas Pharma
- BAG
- Gottfried & Julia Bangerter-Rhyner Stiftung
- CHUV Centre Hospitalier Universitaire Vaudois
- Curaviva
- DEZA
- Ebnet Stiftung
- EDA
- FAG
- Hedwig Widmer Stiftung
- Hopital du Jura
- HFR (Kantonsspital Freiburg, Tafers)
- Hôpital du Jura, Delemont
- Hôpitaux universitaires de Genève
- Hopital du Jura
- Janssen Cilag AG
- Kantonsspital Aarau
- Kantonsspital Baselland
- Kantonsspital Graubünden
- Kantonsspital Münsterlingen
- Kantonsspital St. Gallen
- Krebsforschung Schweiz
- Krebsliga Beider Basel
- Krebsliga Schaffhausen
- Novartis Pharma AG
- Ospedale La Carita Locarno
- Ospedale Regionale (EOC), Locarno, Bellinzona, Lugano, Mendrisio
- Regionalspital Emmental
- SAMW
- Sanofi Aventis
- SBFI - Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
- SENEVITA
- Spital Limmattal
- Spital Uster
- Spital Wil-Toggenburg
- Stadtspital Triemli

Mitarbeitende

E-Mail: Vorname.Nachname@unibas.ch

Professorinnen/Gastprofessorinnen

Sabina De Geest
Sandra Engberg
Rebecca Spirig
Maria Katapodi
Dunja Nicca
Michael Simon

PostDoc und Lehrbeauftragte

Heidi Albisser Schleger
Dietmar Ausserhofer
Lut Berben (bis 31. Juli 2015)
Alexander Bischoff
Eva Cignacco
Kris Denhaerynck
Miriam Engelhardt
Katharina Fierz
Jörg Haslbeck
Dalit Jäckel (bis 31. Juli 2015)
Stephan Krähenbühl
Oliver Mauthner
Barbara Meyer-Zehnder
Christos Nikolaidis
Rene Schwendimann
Elisabeth Spichiger

Assistierende und Projektmitarbeitende

Stefanie Bachnick
Sonja Beckmann
Thekla Brunkert
Veerle Claes
Suzanne Dhaini
Urs Fichtner
Remon Helmy
Morag Henry
Agnes Kocher
Mette Langeland Iversen
Katrin Marfurt-Russenberger
Sarah Musy
Narayan Sharma
Karin Zimmermann
Franziska Zuniga

Administration/IT

Michael Huber
Cornelia Kern
Brenda Marcus
Klara Remund Petra
Rusch Monika
Simon Greet Van
Malderen Christine
Vögtli

Gastdozierende des Universitätsspitals Basel:

Kurs «Advanced Nursing Practice»:

Degen Sabine, MSc
Kirsch Monika, PhD, RN
Pretto Manuela, MNS
Weibel Lukas, MSc
Ulrich Anja, MNS

Kurs «ANP- Rollenentwicklung»:

Frei Irena Anna, PhD, RN
Kirsch Monika, PhD, RN
Wehrli Michael, MSc

Kurs «Clinical Assessment»:

Grossman Florian, MNS
Hasemann Wolfgang, MNS
Pretto Manuela, MNS
Stoll Hansruedi, MNS
Ulrich Anja, MNS

Kurs «Clinical Leadership»:

Frei Irena Anna, PhD, RN
Hoffmann Susanne, Dr. sc. (ETH)
Martin Jacqueline, PhD, RN

Kurs «DAS ANP-plus»:

Grossman Florian, MNS
Hasemann, Wolfgang, PhD, RN
Ulrich Anja, MNS
Pretto Manuela, MNS

Kurs «Qualitative Methoden III»:

Frei Irena Anna, PhD, RN

Gastdozierende des Inselspitals Bern:

Kurs «Forschungsmethoden II»:

Gafner Dinah, MSc

Kurs «Clinical Leadership»:

Grand Francis, MNS
Herrmann Luzia, MHA
Zu Dohna Konstanze, MSc

Kurs «Patientensicherheit und Qualität»:

Küng Kaspar, MSc

Herausgeberin

Institut für Pflegewissenschaft
Universität Basel
Bernoullistrasse 28
CH-4056 Basel

T +41(0)61 267 30 40
F +41(0)61 267 09 55
www.nursing.unibas.ch
nursing@unibas.ch

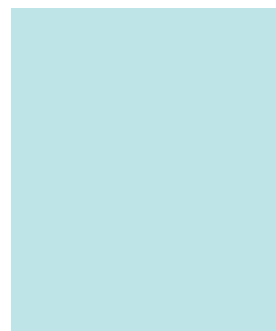
Gestaltung

Michael Huber

Druck

Schwabe AG, Muttenz

Dieses Werk, einschliesslich aller seiner Texte sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Instituts für Pflegewissenschaft und der beteiligten Institutionen unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Pflegewissenschaft · Nursing Science
Departement Public Health
Bernoullistrasse 28
4056 Basel, Schweiz
nursing.unibas.ch